

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Marienstr. 13. Anzeig. in die Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 25,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei anzeigebilliger Bezahlung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gebildeten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelautet“ bis Zeile 1 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. November.

D. Concert von J. Lauterbach, Königl. Concertmeister. Hotel de Saxe, am 7. November. In einer Zeit, wo die Natur ihre Rechte an die Kunst abgetreten und in den Concertsälen so viele Stimmhölzer nach dem Ehrenbände ringen, da hält es schwer, ein Auditorium mit Hörern zu füllen; schwer, sage ich, selbst in den Abendstunden, wo man sicher sein kann, daß das Gediegene und Klaffische mit Schellen auf die Häupter der Menschheit herabträufelt. Herr Lauterbach aber, als einem der privilegierten Gastesmänner, ist dies vollständig gelungen. Der Saal war in der That überfüllt und nicht überwiegend mit Freibillets, sondern mit zahllosen Notabeln. Schon früher haben wir in diesen Blättern Lauterbach's Violinspiel hinsichtlich der musterhaftesten Durchbildung und normaler, von aller Manierfreiheit freien Haltung, als ein seltenes Beispiel der sorgfältig geschulten, mit Geschmack und gebildeten Sinn gehandhabten Kunsttechnik aufgestellt. Nach Ausführung der Sonate für Violine mit Clavierbegleitung von H. Rust, Gesangs-scene von Spohr, Präludium von S. Bach, Hymne von Coumou u. s. w. müssen wir das Gesagte wiederholen. Herr Concertmeister Lauterbach bedarf keiner Zugmittel, die so oft in Affection als barockes Künstlerzeichen anjehen. Von Anormität der Erscheinung ist keine Rede; auf seinem Antlitz gewahrt man keine Schatten von düsteren Lebensmomenten, in den Augenwinkeln keine Fragmente blutiger biographischer Skizzen, in dem Jucken der Wimper und Blicke kein dämonisches Räthelspiel vergangener Erinnerungen. Nein, er bedarf keiner gleichen Virtuosenstücke um sich als Violinspieler ersten Ranges kund zu geben. Die meisterhafte Correctheit und Sauberkeit seines Spiels, seine leichte Bogensführung und Blätte, sein duftiges Piano und sein gleichmäßig schöner und edler Ton erwarben ihm auch in dem Ensemble des Concertes für 4 Violinen von Maurer die höchsten Ehren des Beifalls. Sein Vortrag ist classisch durch Selenruhe und Objectivität; er legt Nichts in das Musikstück, was nicht darin liegt, erschöpft aber andererseits den ganzen praktischen Inhalt. Er glänzt durch sein gediegenes Spiel, ohne seine Person hervortreten zu lassen und gewinnt durch seine Hingabe an die Sache unsere Hochachtung. - Herr Hofoperndiriger Schütz erfreute durch den Vortrag von drei Liedern wovon das Letzte, von E. Lassen componirt: „Es war ein Traum“ ein Beispiel geben durfte, welcher Poesie-Schöpfung oft in Musik gesetzt wird. Unsinnig in der ganzen Gestaltung. In Tönen aber macht sich Alles; was zu dumm ist zum Sprechen, das wird gesungen, sagte schon der selbige Müller. - Declamation von Fräulein Ulrich zwei Balladen von Hebel mit Musik von A. Schumann. - Tonkunst und Poesie. Diese Programm-Nummer erregte große Hoffnung und mit Recht konnte man fragen: Warum trennt man in unserer Zeit dieses holde Schwesterpaar, das ehemals in Einer Wiege lag? Warum haben jetzt die Dichter ihren Schmutz, die Peyer, durch deren Klänge Orpheus, Alcäus und Sappho ihre Lieder besetzten, abgelegt, und warum jammern nicht ihre Worte mit dem halb lächelnden, halb weinenden Harmonien zum herzbewegenden Einklang zusammen? - Was die Declamation antrifft, so blieb Alles un-ständig und die entsetzt Sitzenden haben nur die Stelle vernommen, wo die Declamatrix aufbrauste, sich theatralisch im Aufschrei gebärdete. Das liegt außer den Grenzen der Declamation. Goethe sagt: „Der Vortrag macht des Redners Glück“, was freilich nicht immer von D.nen in Acht genommen wird, wenn sie auf ein Viertelstündchen die Bretter, welche die Welt bedeuten, mit dem Podium eines Concertsaales vertauschen. - Während sich draußen die ersten Schneewolken dieses Winters herabsenkten, bog die Dresdner Liedertafel in gewohnter Heiterkeit und im alten Glanze ihr Kirchenkonzert in den Räumen des Meinhold'schen Establishments. Man war gespannt darauf, welche neue Idee der erfindungsreiche Tafelmeister der Liedertafel, Herr Bartelbes, diesmal bieten würde, die Spannung löste sich aber gar bald in das heiterste Lachen auf, sobald man, eingetreten in den Saal, dem zärtlichen Nüchtern-Duett eines Pagenpaares, der Locke eines Lammes und dem Glugen eines Stammes Hühner nachging. Diese Thiere waren zu einer Menagerie vereinigt und umgaben in malerisch drapirten Ställen ein Aquarium, in welchem ein mächtiger Fisch aus Noriburg munter plätscherte. Alle diese Thiere bildeten die Preise um welche die Liedertafel und ihre Gäste ganz nach Willkür durch komische Vorträge ringen sollten. Die Menagerie hatte ein Dach von großen Kirnkehlen, sie selbst erhob sich auf einem mächtigen Unterbau, den felsam gewachsene Röhren, Zwiebeln, Krautköpfe und andere Feldfrüchte des Herbstes bildeten. Das ganze Arrangement war so geschmackvoll und ansprechend, daß es zum lauten Applaus aufforderte. Gegen halb 9 Uhr ging es zur Tafel, welche durch mehrere trefflich

executirte Chöre und Quartetten eingeleitet und durch eine außerordentlich reiche Anzahl von komischen Intermezzos lebender Bilder so bis über die späte Mitternacht hinaus belebt wurde. Unter Anderm fliegen einige Götter des Olymps, den Rufageten Apollo voran, nebst mehreren Kufen von ihnen himmlischen Höhen theils auf wiehernden Rossen, theils zu Fuß auf das Podium der Liedertafel, um zwei verdienstvollen Vorstandsmitgliedern derselben unter schwingend poetischen Verträgen als Ehrengabe werthvolle goldene Ringe zu überreichen. Der Gedanke, ein gebildetes Lamm, einen mächtigen Hecht oder einen Stamm Haushühner sich durch seine Leistungen zu erobren, wirkte spannend und so vertheilte denn schließlich die Preisrichter-Jury den ersten Preis an das bekannte lebenswichtige Brüderquartett, den zweiten an zwei Hauptangestützten der Liedertafel und den dritten in Anerkennung seiner Verdienste an den unerwähnten Arrangeur des Festes. Waren so die gebotenen geistigen Genüsse ganz außerordentlich, wie man sie in solcher Fälle kaum anderwärts finden wird, so liegen die culturhistorischen Freuden allerdings Manches zu wünschen übrig. Nur einer Minderheit war es vergönnt, gut zu speisen, die Mehrzahl wurde an die in der Wiener Schänkehalle gebotenen Speisen erinnert. - Dem hiesigen Stadtrath liegen in Beziehung auf den Verkauf der Bäderwaaren gegenwärtig folgende zwei Fragen zur Erwägung vor, nämlich: I. ob die häufigen Klagen im Publikum über das anscheinend vorhandene Mißverhältniß der Quantität und des Preises der Bäderwaaren zu den Getreidepreisen begründet seien und im Bejahungsfall: II. ob und wie denselben abzuhelfen sei? Ueber beide Fragen hat Stadtrath Rath einen umfassenden Vortrag ausgearbeitet, welcher theils eine gründliche Erörterung der einschlagenden Dresdner Verhältnisse, theils eine Zusammenstellung der bestfalls erbetenen Angaben über die gleichen Verhältnisse in anderen sächsischen und außersächsischen Städten enthält und auszugsweise im „S. Wöhl.“ mitgetheilt wird. Derselbe räumt ein, daß bezüglich des Schwarzbrodes seit einer Reihe von Jahren der thatsächliche Verkaufspreis beinahe durchgängig ein höherer als der Taxpreis gewesen, seit Aufhebung der Taxe aber auch die Qualität des Brodes eine wesentlich bessere geworden und jede Erscheinung von Brodmangel entfernt geblieben ist, und daß wenigstens in Bezug auf den Schwarzbrodverkauf in Dresden ein Mißverhältniß zwischen den gegenwärtig stattfindenden Brod- und Getreidepreisen nicht als begründet erachtet werden könne. - Die Directoren der in Sachsen bestehenden Handelsschulen, Gewerbeschulen u. s. w. treten von der Regierung dazu auf, hier zusammen, um über die Leistungsfähigkeit der von ihnen geleiteten Anstalten Bericht zu erstatten. Je nach dem sich ergebenden Resultat würden letztere nachträglich in die Reihe derjenigen Lehranstalten aufgenommen werden, welche berechtigt sind, Reife Zeugnisse für den einjährigen Freiwilligen dienst auszustellen. - Die langsterrwartete Ausführungsvorordnung zum Gewerbegesetz dürfte nun in Kürze publicirt werden. Die Verzögerung mag besonders dadurch entstanden sein, daß der Referent derselber, Geh. Regierungsrath v. Pflugl inzwischen mit Tod abgegangen ist. Der Nachfolger in dieser Arbeit ist meines Wissens Regierungsrath Meusel, gegenwärtig die jüngste Kraft im Ministerium des Innern. (S. 3tg) - Wer für die Bildung unserer heranwachsenden Jugend, sowie für diejenigen, welche dieses hochwichtige und heilige Werk betreiben, Interesse hat, der wird auch mit freudiger Theilnahme Kenntniß davon nehmen, wenn einem durch langjährige, geräuschlose, aber segensreiche Thätigkeit treuverbienten Jugendbildner einmal ein Silberbild lächelt. Dies wurde - wenn auch nicht in materiellen Verhältnissen dieses Wortes - in den jüngsten Tagen dem ältesten Lehrer an unserer ersten Bürgerschule, Herrn T. L. Kummer, zu Theil. Nachdem derselbe schon seit 1842 am Ertlich'schen Gestift als Hilfslehrer thätig gewesen, war er Michaelis 1843 an der 4. Bezirkschule und Oftern 1844 an der 1. Bürgerschule als ständiger Lehrer angestellt worden. Deshalb überraschten ihn seine Kollegen am 25jährigen Geburtstag seiner definitiven Anstellung durch Zeichen ihrer Hochachtung und Freundschaft, und von Seiten der ihm vorgesetzten Behörden wurde ihm durch Vereihung des Titels eines „Oberlehrers“ die wohlverdiente Anerkennung zu Theil. Möge es diesem, auch von allen seinen ehemaligen und jetzigen Schülern hochverehrten Jubilar beschieden sein, zum Segen der ihm anvertrauten jungen Seelen und zur eignen Befriedigung noch recht lange zu wirken! - Nach einem in hiesigen Kreisen gehenden Gerüchte steht eine sehr practische und dankenswerthe Einrichtung in der Albertsbahnstabsfrage bevor. Während es früher hieß der jetzige Bahnhof solle eingehen und der ganze Verkehr solle nach dem böhmischen Bahnhofe gewiesen werden, hört man jetzt, der Tharandter Bahnhof solle mit dem sächsischen in der Weise verbunden werden, daß in Zukunft der Verkehr mit

Chemnitz auf Besteren ergebirt wird und an der Tharandter Straße eine Haltestelle verbleibt. Demnach würde der Neustadt ein großer Vortheil geboten. Wenn nun Seiten der Direction die Einrichtung noch getroffen würde, daß man zur Benutzung der sächsischen Bahn bereits an der Tharandter Straße aufsteigen könnte, so hätten die Bewohner dieses Stadttheiles mehr erreicht als sie sich bei Erlass ihrer Petition wohl geträumt haben. - Um das Turnen in der norddeutschen Armee nach einheitlichen Grundsätzen zur Anwendung zu bringen, werden alljährlich zu einem Unterrichtscursus an der Centralturnanstalt in Berlin einige Unteroffiziere von jedem norddeutschen Regiment commandirt, welche dann die dort erlangten Kenntnisse durch Ertheilung von Unterricht bei ihrem Truppentheile weiter verbreiten. - Die neue Realschule des Leipziger Kreises wird nach Döbeln kommen, welche Stadt über Ditzsch und Leisnig den Sieg davon getragen hat. Mit der Realschule soll zugleich nach Anordnung des Kultusministeriums eine landwirthschaftliche Lehrabtheilung verbunden werden, wozu der blühende Stand der Landwirthschaft gerade in der Döbelner Pflege aufordert. Das Kultusministerium beabsichtigt, die Realschule schon zu Oftern 1869 und zwar interimistisch in einigen Lehrzimmern der neuen Bürgerschule ins Leben treten zu lassen. - Wie wir vernehmen und die neuesten Veröffentlichungen (s. den Inseratenteil der heutigen Nummer d. N.) bestätigen, hat veranlaßt durch den erfreulichen Anfang und Fortgang der Zeichnungen des Vereins für Verwertung des Blasewitzer Waldes am 5. d. M. eine Versammlung des Gründungsconsortiums in der Altschloßschen Stadtrestitution stattgefunden, in welcher die Herren Regierungsrath Königheim, Reicherr von Biedermann und Geh. Rath von Oppel die Vertretung des Consortiums nach außen und die interimistische weitere Geschäftsführung übernommen haben. So scheint denn das allgemein mit Erypathe aufgenommen Project mehr und mehr seiner Verwirklichung entgegenzugehen, zumal man sich dem Vernehmen nach auch von außerhalb Dresdens lebhaft für dasselbe zu interessiren beginnt. - Gestern Morgen nach 7 Uhr bemerkte man, daß ein junges Mädchen, in der Nähe des Zwingertheates längere Zeit sich aufhaltend, mit einem Male in's Wasser sprang, um allem Vermuthen nach ihr Leben durch Ertrinken zu beendigen. Ein gelber Dienstmann eilte ihr nach, brachte sie lebend, aber durch die Kälte des Wassers erstarrt, an's Land und fuhr sie in einer herbeigeholten Droschke nach dem Krankenhaus. - Am Sonnabend Abend wurde ein hiesiger Kaufmann durch das klägliche Geschrei einer Kuh auf der Baugnerstraße veranlaßt, das Opfer einer elenden Thierquälerei von seinem Leiden zu befreien. Eine Kage schleppte nämlich an ihrem Schwanz ein großes Stück Holz mit sich, welches ihr von lästlichen Händen so fest aufgebunden war, daß das arme Thier bei der Befreiung von seiner Fessel wie wüthend um sich biß und kragte. - Angekündigte Gerichts-Verhandlungen heute, Montag den 9. d. finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 10 Uhr wider Gustav Paul und Genossen hier wegen Zischdiebstahls 10 1/2 Uhr Privatklage des Stadtraths zu Radeburg wider den Bildhauer Christian Gotthelf Schlegel in Radeburg. - 11 Uhr Privatklage Carl Peter Krusch in Heberau wider Johann Gottlieb Werner in Gomben. Vorsitzender: Gerichtsrath Gert. - Morgen, Dienstag den 10. November, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Friedrich Wilhelm Raundorf aus Streng-Raundorf wegen Meineids. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel. - Mittwoch den 11. November, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Emilie Dinna Schilbbauch aus Wittigshaus wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Emert. - Kleine Wochenchau. Also die Landtagillumination hat mit dem Tage Robestus, dem vierten November 1865 nach der Geburt unseres Herrn, wieder ihren Anfang genommen; zunächst in der Stadt Berlin, wo die Landtaglichter trotz der Schlaflosigkeit und der angegriffenen Nerven des Grafen Bismarck wieder einberufen und der Landtag durch eine Rede des Königs von Preußen und norddeutschen Oberbundesfürstern eröffnet worden ist. Wahrscheinlich werden die Landtag Christbäume jenseit der Mainlinie - die man in Preußen gar zu gern die Meinlinie nennen möchte - auch bald angebrannt, damit die Zeitungschreiber wieder Futter und der geneigte Leser Gelegenheit erhält, eilenlange Kammerverhandlungen zu überschlagen. Was nun die Eröffnungsrede des Königs von Preußen in Berlin anlangt, so klingt sie trotz der zahlreichen norddeutschen Wachtmannschaft ungemein s. lieblich, accurat wie die Preussische Achtmalhunderttausendmannrede vor acht Tagen, daß

getreu, mit untergangt; et. Entree: lste. rstand, wenig Geld n in und e 72. ren- u. izen, so en Kes- 1. 1. Stg. as Schnel- h erlernen o dig. rfenster k. fast neu Ostra-Allee würdig wahl rlenbügel erte Siege. verlocal innewasser Das Nähere 2. St. d ein gut. Näheres ortalgebilde. mer. thzinn zschel. le. ige Baum- erkau- mtem Eichen, fer, Glas, Nischel. ig. Chig- illig gefe- r rte St. ist ist Ver- zu verlau- gaffe Nr. 4. her in die atler, sucht ste, Markt- nter. Ge- anter ed. d. VL. jellen r. 9. en zu 10f ner Siche- so werden en zum In- er prompt- en durch t, 1. St. ite den, sowie it wird nach b billig ge- im Buch- mar, Mar- thnerstraße. qués donob is (gram- : Marion- zu verlau- eine belle klage.

man unwillkürlich mit den Nothen in der Zukunft zu kämpfen möchte:

„Das klingen so herrlich, das klingen so schön.“
Die höchste Weisheit aber fragt sich drümmend: „Was ist mir dafür lose? Viel nicht.“

„Sie sollen ihn nicht haben“ ein Poem nicht solchen Rumor herorgebracht, als die poetische Ansprache, die sich der Lübecker Magistrat bei dem Dichter Geibel bestellt hatte, um damit den König von Preußen bei dem Besuche der alten Hansstadt zu begrüßen.

Wenn die Herrn Poeten wahre Propheten sind, werden wir auch noch einmal einen deutschen Kaiser bekommen, falls nicht Herr von Schweizer und Herr Frische — nicht zu verwechseln mit Herrn Frische, der „fette Fische frisst“ — mit ihrer projectirten social-demokratischen Föderation-Republik den Kaiser-Poeten einen Strich durch die Rechnung machen.

Um aber auf den entsubventionirten Dichter Geibel nochmals zurückzukommen, so wird da wohl ein anderer Grund vorhanden sein, als das deutsche Gedicht. Man hat nach einem Anhalte gesucht, den freisinnigen Mann los zu werden und wird es wieder so ein Pfaffenstücklein sein, wie sie in der neuen bairischen Aera nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. Uebrigens ist es von Geibel nur höchst ehren- und anerkennungswerth, daß er einem königlichen Gnadengehalte zu Theil seine deutsche Gesinnung nicht verlegt. — Auch der bekannte Dichter Paul Heyse hat aus demselben ehrenwerthen Grunde seiner Pension entlagt. Solche deutsche Gesinnung hält die beiden Dichter noch höher, als selbst ihre Dichterrufen.*

In Spanien disputirte man auch vorige Woche über das Kapitel: welchen König man wählen und ob man überhaupt einen König wählen soll. Wer die Wahl hat, hat die Qual, so heißt es jetzt in Spanien. In dessen sind die Pfaffenbatter unerträglich, das Unglück der armen Jaballa zu bemerken. Sie heulen und schreien, daß diese unglückliche Ferkel jetzt das „bittere Brod der Verbannung“ zu essen gezwungen. Bittere Brod der Verbannung, und hat in Paris einen Palast gemiethet, monatlich für elftausend Franken. Wie Mancher wäre froh, wenn er davon nur die Kleinigkeit hätte. Bittere Brod der Verbannung, und hält sich einen jahrelangen Hofstaat, nur daß Marforti seine amtliche Stelle verloren und nur noch als Freund fungirt. Bittere Brod der Verbannung, und rüßt in England Schiffe aus, um Spanien zurück zu erobern und von Neuen zu beglücken. Spanien will aber nicht beglückt sein, wenigstens von Jabellen nicht.

Der Kaiser von Oesterreich soll, als er die neueren Vorgänge in Spanien erfahren, gerufen haben: „Die Wahrheit liegt doch nur in der Freiheit!“ womit er, als diese Worte in Spanien bekannt geworden, großen Enthusiasmus herorgeufen hat.

Ein Pariser Correspondent brachte dieser Tage die Anekdote, daß die spanische Finanzlage eine sehr schwache Seite hat. Um aber zu schauen, wie eine solche „schwache Finanzlage“ aussieht, braucht man nicht erst nach Spanien zu gehen, das kann man näher haben.

Wenn sich ein Vaschire kämmt, um sich vom Ungeziefer zu befreien, so mag sich der „rendliche“ Nebenmann in Acht nehmen, daß er nicht überlaufen wird. Eine solche Inachtnahme ist demalen vor Allen der Frau Germania anzurathen, nachdem sich die Frau Hispania gelammt und von Ungeziefer befreit hat. Dergleichen spanisches Ungeziefer hat sich auch in der That schon in Prag, München und den Rheinlanden bilden lassen und auch unterkommen gefunden. Selbst die Hauptstadt der deutschen Intelligenz soll davon nicht ganz frei geblieben sein. Solches fremdländisches Gesämsel selbste übrigens noch zu Deficit, Militärbudget, Ankaufmanbelthum, Schulregulativen und Bismardscher Schlaflosigkeit.

Was übrigens die letztere anlangt, so hat uns die gestrige „Sächsische Zeitung“ darüber höchst überraschende Enthüllungen gemacht. Ihr Gewährsmann ist nämlich der Weinreisende, welcher den Weinläder des Winzlers von Bargin mit Johannisberger, Jesuitengarten, Rüdesheimer, Pilsenermilch, aber auch mit Chateau Lafite, Chateau Lafite, Chateau Lafite u. versorgt. Denn Bismard

als echter deutscher Mann mag seinem Fransen leben, Tod seine Weine trinkt er gar!

*) Wird folgt der Jugend nach. Doch brauchen Nachsicht in Geibel für die verlorene achthundertjährige bairische Pension durch eine taufendjährige preussische Pension ausbezahlt worden.

Wesagter Weinreisende nun, berichtet die Sächsische Zeitung, hat erzählt, daß Bismard kein zweiter Kaiser, sondern wohl Ruhe habe und auch schlafe und auch sonst sich ganz wol befinde. Sollte indes der weinreisende Gewährsmann der Sächsischen Zeitung gleichwohl hinsichtlich des Gesundheitszustandes des Bundeskanzlers keinen reinen Wein eingeschenkt haben und Bismard trotzdem an Schlaflosigkeit leiden, so rathen wir seiner Excellenz einfach, sich ein paar Jahrgänge der im Sachsenlande unter dem Namen der „Bise“ bekannten Leipziger Zeitung kommen zu lassen und darin zu lesen, und wenn da die Excellenz nichtatabild einen „Barchent reißt“ wie der urkräftigste Pommer, so ist ihre Schlaflosigkeit allerdings incurabel, was für den ferneren Ausbau des Norddeutschen Bunds wahrlich bedauerlich wäre.

Laut unserer Sonnabendnummer hat sich Jemand in Konstantinopel die Mühe gegeben und die Frauen des Sultans zusammengefaßt und neunhundert Mezas, Fatimen Bedellis und wie diese türkische Christen, Annosfels und Kanemarien alle beisammen gebracht, neunhundert! Hier entsteht die Frage: wer glücklicher lebt, ob der heilige Vater in Rom ohne Frau, oder der Großkultan mit 900? Schon wegen der vielen Bewattern, die oft bei einer Kinderreichen Frau schwer zu beschaffen. Obgleich die Türken nicht taufen, werden die Reinen Russis gewiß ebenfalls nicht ohne Zeugen in den Bund des Türkenbundes aufgenommen werden. Legitime Gemahlinnen haben Seine Hoheit nur drei. Das sollte man mitan, wäre in staatsbürgerlich-ökonomischer Hinsicht auch hinreichend. Alle Drei sind wunderschön, die Eine immer schöner als die Andere. Das ist einleuchtend. Der Großkultan wird sich bei so reicher Auswahl doch nichts Häßliches aussuchen. — Täglich werden fünf- hundert Tische gedeckt, woran die gesammte Straßenschaar, sechs tausend Köpfe stark, dinirt. Bei den jetzigen Futterpreisen ein föhlpädiges Treuelement. Sie müßten dem Dienenä nehmen.

* Breslau. Im hiesigen Bankcomptoir erschien ein Bauer mit einer Hand voll zerrißener und zeretzter Kassenscheine und bat mit trauriger Miene, man möge ihm die acht Zehnthalerscheine, welche die Fegen vorstellen sollten, durch neue Scheine ergänzen. Befragt, wie das Papiergeld in diesem Zustand gerathen, erzählte er, er habe die acht Zehnthalerscheine auf dem Markte für Getreide angenommen, zu Hause im Stalle verloren und die Fiege habe das Paket gefunden und aufgefressen. Ein einziges Stückchen sei übrig geblieben, und als er die Fiege sofort geschlachtet, habe er die Fiestete in dem Magen gefunden. Ein einziger Schein war noch zu erkennen und wurde dem Bäuerlein sofort ersetzt; die übrigen Fegen gingen nach Berlin, um sie wo möglich recognosciren zu lassen.

* Einen Druckfehler der heitersten Art, wie er überhaupt nur passieren kann — so erzählt der Franzose Jules Clarette in seiner „Illustration“ — enthält ein kürzlich erschienenes Werk über den Wahnsinn. Der Verfasser, ein namhafter Arzt, hatte dasselbe mit einigen längeren Citaten aus einem anderen Buche geschlossen und schrieb, als man ihm die Druckreife vorlegte und er dabei fand, daß diese Stellen ohne die üblichen Gänjesüßchen gesetzt worden waren, an den Rand des Bogens als Notiz: „Pour finir, il faut guillimeter tous les alinea“, und mit dem frohen Gefühle der glücklichen Beendigung giebt er den letzten Bogen zur Druckerei zurück. Das Werk wird schnell ausgedruckt, sofort gesetzt, kommt zum Verkauf, und als zufällig der Verfasser, ein Exemplar durchblättern, bis zur letzten Seite kommt, entfällt ihm vor jahem Schreck über den Fehler, welcher ihm hier entgegenkarrt, fast das Buch aus der Hand. Man hatte die gemachte Randnotiz für einen Manuscriptum gehalten, und so war dieselbe nicht nur zur Schlusszeile der außerordentlich gelehrten Arbeit geworden, sondern es stand noch obenbein zu lesen, anstatt:

Pour finir, il faut guillimeter tous les alinea,
(Man versehe die Abschnitte mit Gänjesüßchen),
Pour finir, il faut guillimeter tous les alinea.
(Man schlage allen Verrückten die Köpfe ab.)

* Wien. Das Schlachtrof, welches Benedel bei Sabona geritten, wurde am 27. October für 89 Gulden öffentlich versteigert. Dem Pferde scheint der Ausgang der Schlacht viel weniger schlecht bekommen zu sein wie seinem Herrn.

In Freiberg

hat sich nicht bloß die Intelligenz, sondern auch das Comfortable für das Publikum, für das fremde und einheimische, freie Bahn geschaffen. Das **Hôtel de Saxe**, das bis jetzt keinen guten Ruf stets bewährt, ist in ein neues Stadium getreten, oder wird es vielmehr; denn vom 1. Januar künftigen Jahres ab tritt ein neuer Wirth ein, der es versteht, der modernen Zeit Rechnung zu tragen. Es ist dies Herr **Eduard Kühn**, der bis jetzt das Hotel „Sur Esche“ in Reichenberg in Böhmen, das sich eines trefflichen Rufes erfreute, dirigirte. Wir vernehmen mit Freuden, daß nunmehr durch **Madame Kühn**, die eine perfecte böhmische Küche herzustellen versteht, auch in Sachsen und namentlich in Freiberg ihr altes Renommee als wackere Köchin aufrecht erhalten wird. Lassen wir dies Alles zusammen, dann sind wir eben im Stande zu sagen, daß Einheimischen und Fremden das **„Hôtel de Saxe“** nur bestens zu empfehlen sei. **Guter Ruf ist die berechtigte Reclame!**

Diana-Bad

Rügerwiese 15. **Wasser- u. Heilbäder** zu jeder Tages- und Nachtzeit. Sonntag Nachmittags von 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittwoch und Samstag von 7-11. Sonst stets für Jedermann.

Für geheime Krankheiten

den ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen: **Breitstr. Nr. 1.** (Reventlandens Krankenhaus) Seite 14. **Dr. C. Mox** jun., früher Gynäkolog in der R. S. Armee

Eine grosse Parthie neue Winter-Stühle, neue Sofen und Westen

find äußerst billig zu verkaufen **Wobergasse Nr. 25, erste Etage, im Handgeschäft.**

Schnell rechnen

und richtig rechnen ist eine unabweisbare Nothwendigkeit für Jedermann, besonders für jeden Geschäftsmann; aber bei den verwickelten Anforderungen des Lebens an unsere Rechenkunst reicht unsere Schuttheit oft genug nicht aus, so daß wir uns nach einem Helfend n Freunde umsehen. Als einen solchen und den besten empfehlen wir Allen auf das Warmste den **„Neuen Adam Kiese, Allgemeiner deutscher Rechenlehrer“** von A. Böhme, dem Verfasser der weitverbreiteten Schulrechenbücher. Von den Grundrechnungsarten an erklärt er, mit allen Reissen und Abklärungen, die im Gewerbe- und Privatleben vorkommenden Rechnungsarten bis hinauf zu den Wahrscheinlichkeiten, Cours, Wechsel- u. Rechnungen, Berechnungen von Flächen, Körpern und Quadratwurzeln (N. Wichtig für alle Handwerker u.) und enthält vergl. Tabellen für alle Reissen, Maße und Gewichte, für Renten, Spar- und andere Kassen u. c. Das **20** Bogen starke, bereits in 4 Auflagen erschienene Buch, welches vom Königl. Unterrichts-Ministerium durch Einlieferung zur Pariser Weltausstellung ausgezeichnet wurde, kostet nur **20** Sgr., ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Dresden in G. Schönfeld's Buchhandlung (E. A. Werner), Schloßstraße 27.

Die für **Nerven- und Muskelschwache, Matte, Magere, Bleichsüchtige u. v. Prof. Dr. Bod** und vielen Aerzten als bewährt empfohlenen

Robert Freygang'schen
eigenh. Chocoladen a Pack (gelb) 20 Ngr., (blau) 15 Ngr.;
a Tafel 5 Ngr.,
„ Chocoladen-Pakillen, a Cart. 6 Ngr.,
„ Bonbons a Cart 4 Ngr., ausgem. Ngr.,
„ Chin-Bonbons a Carton 5 Ngr.,
„ Syrup, Limonaden-Syrup a Fl. 15 u. 18 Ngr.;
führen in Dresden
sämmtliche Apotheken.
Lager von:
eigenh. Liqueur a Fl. 15 und 8 Ngr.,
„ Magenbitter a Fl. 10 Ngr.
bei **Herrmann Roch**, Altmarkt 10,
und **Friedr. Wollmann**, Hauptstraße 22.

Berliner Getreidekümmel
in Originalpacken a 11 Ngr., die Raue 7 Ngr.,
empfiehlt **Ferdinand Vogel**, Breitestraße 21.

Fabrik künstlicher Haarbeiten
von **Herrn Kellner & Sohn**,
R. G. Hoffmeister, 4 Schloßstraße 4.

Salons zum Haarschneiden
bei **Herrn Kellner & Sohn**,
R. G. Hoffmeister, 4 Schloßstraße 4.

Die lieblichsten und duftigsten aller Wohlgerüche: Ihlang-Ihlang,
gezogen aus den Blüthen des Traubenbaumes auf Manilla,
Fl. 74, 10, 124 und 20 Ngr.,
empfiehlt **Oscar Baumann**, Frauenstraße 10.

Sehr gutes ächtes Berliner Weißbier
empfiehlt **Friedr. Zimmermann**, N. Weißbiergasse 9.

Künstliche Zahnarbeiten
nach den neuesten Constructionen werden bei Unterzeichnetem selbst und passend gefertigt. Dresden, Wilsdrufferstr. 12, III. **R. Tschell**, Zahnkünstler u. Goldarbeiter.

Dr. med. Keiler **Walzenhausstraße 5 a.**
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann, pract. u. Spec. (Lehrer für Geschlechtskrankheiten). Sprechst. 8-10. Vorm. 1-4. Nachm. Freitag 21-2. **Gold** auf Gehaltsquittungen, Gold, Silber, Uhren, Kleidung u. c. Da ich nur mit eigenem Capital agire, ist Discretion gesichert.
15 gr. Schießgasse 15. III. J. Lehmann.

Die

TUCH-HANDLUNG

Zittau

von

Gustav Kästner

Nr. 423.

Dresden **Marien-**
strasse
28.

offerirt zu sehr billigen Preisen:
Für Herren:
Die haute nouveautés in ff. in- und ausländischen, besonders mächtig-n
Brünner Rock-, Paletots- und Hosen-Stoffen
und vermittelt auf Wunsch (ohne daß indeß dadurch Jemand geirrt werden soll) die Anfertigung nach Maß
rechtig ungenügend und unter Ueberrahme vollständiger Garantie durch ganz tüchtige Schneider.

Für Damen:
empfehle ich eine große Auswahl aller gangbaren
Tuch-Kleider-, Jaquet- und Mäntel-Stoffe
von dem billigsten bis zum allerfeinsten Genre bei unübertreffbarer Billigkeit.
Die schönen Erfolge, welche ich seit dem kurzen Bestehen meines hiesigen Geschäfts dem Vertrauen des
geehrten Publikums verdanke, beweisen, daß ich den rechten Weg betreten habe und mein Grundfatz, nur gediegene
Waare zu dem kleinsten Nutzen abzugeben, anerkannt worden ist.

Gustav Kästner, 28. Marienstrasse 28.

Wissenschaftlicher Cyclus
Montag den 9. November: Dr. Semler: „Aesthetische Entwicklung
der Shakespeare'schen Tragödie Hamlet“
Eintrittsbillets in den Buchhandlungen der Herren Arnold, Burs-
bach, Hücker.

Gewerbe-Verein.
Hauptversammlung
Dienstag den 10. November, Abends 7 1/2 Uhr
in der Centralhalle.
Tagesordnung: Geschäftliche und kleine technische Mittheilungen.
Kurzer Vortrag des Herrn Basoldt über eine Wanderung nach
Rom i. Abthlung, erläutert durch Ansichten. Vortrag des Herrn
Oberstelegraphist Kaas über Inductionströme und deren Anwen-
dung auf Geißler'sche Röhren. Fragelasten
Der Vorstand

Die moderne Post
von
A. Lemmers.

Siehe SALON Heft 1. Band III.
In jeder Buchhandlung liegen Prospekte und Heftc aus.

Prima Whitstaber und Holsteiner
Austern
empfehle die Weinhandlung von Carl Höpfer, Landhausstraße

Pirnaische
Vorstadt,
Billnitzerstraße 6.
(Ecke der großen Ziegelstraße.)
Drogen- u. Farbe-
waaren-Handlung
von
Robert Reichelt
empfehle
Aetherische Oele u. Essenzen; Drogen
u. Chemikalien, Farben, trockene u. in
Oel geriebene, feinfertig für Möbel-
u. Fußboden-Anstrich; Gewürze, gang
u. gekochte; Korke und Spunde in
div. Größen; Kräuter, Blüten, Wur-
zeln u. Samen; Leim, ächt Ölner,
Wiener u. Mühlhauer; Weinsäure
u. Lade; Paraffin- u. Stearinkerzen;
Parfümerien; Wästel in verschiedenen
Sorten; feinste grüne u. schwarze
Thee's; Schwämme; Seifen; Bünd-
elholz.

Großes Lager von Petroleum,
Solaröl u. Nigroline.
Schräglustigen werden in an-
ständiger und discreter Weise
Parthen nachgewiesen. — Franko-
Adressen mit Aufschrift „solid“
und Beifügung einer Postkarte zur
Antwort an die Exped. d. Bl.

Die höchsten Preise
zahlt man für getragene Herren-
kleider. Adressen abzug. an Mad.
Kühn a. Altmarkt Buchbinderreihe
Ein Gasthof
II. Ranges in Frank-
furt a. O. in einer der beleb-
testen Straßen und im größten Ver-
kehr in und außer der Messe soll mit
sämtlichem Inventar sofort ver-
kauft und bezogen werden.
Selbstkäufer erfahren das Nähere
mündlich oder brieflich franco Frank-
furt a. O., Oberweg Nr. 9, unter
der Adresse A. S. 100.

Polster-
Möbel
in großer Auswahl und auf das So-
lideste gearbeitet, empfiehlt unter Ga-
rantie zu billigsten Preisen
Gustav Schäfer,
Tapezier, Brückenstraße 4 partevx.

Schlossgarnituren
aller Art empfiehlt Emil Schöne,
Albrechtstraße Nr. 5.
Ein bis zwei junge gebildete Leute
können billig in Wohnung und
KtA bei sorgfältiger Pflege genommen
werden Seilergasse 12, 2. Etg.

Geld-
Darlehen
auf Gold, Silber, Uhren u. dergl.
gewährt sofort das Pfandgeschäft
Schöffergasse 22, 2. Etage.

Ein solider militär-freier
Compt.
welcher sieben Jahre in einem flotten
Material-waaren-geschäft gearbeitet und
sich beste Zeugnisse erworben hat,
sowie mit Comptoirarbeiten vertraut
ist, sucht unter bescheidenen Ansprü-
chen zum 1. Januar 1869 Engage-
ment, möglichst für ein hiesiges
Comptoir oder Lager.
Gelehrte interessirte Herren Prin-
cipale wollen Ihre gefälligen Offerten
unter S. N. 69 an die Exped.
d. Bl. gelangen lassen.

Neue
Winterröcke,
Hosen, Westen, Jaquets etc.
sind billig zu verkaufen
gr. Schiessg. 13, 2. Et.
im Pfandgeschäft.

Alte Pelzfachen
werden ausgebeißt im Pelzgeschäft bei
E. Venus,
Annenstrasse Nr. 1.

Feuerfeste, gegen ge-
waltigen Einbruch
sichere Cassa-
schränke em-
pfehle billig
W. Roth,
Dresden große Oberseergasse 30.

Ein
Drechsler-geselle
wird sofort auf ausdauernde Beschäf-
tigung gesucht Freibergstraße 8.
G. G. Hennig, Drechsler.

Zu Pfandgeschäft
17 Galleriestr. 17, I
sind billig zu verkaufen:
Neue und getragene
Winterröcke
und Hosen.
Getragene werden
stets gekauft sowie als
Zahlung gegen neue
mit angenommen.

Zur gef. Beachtung.
Mein Geschäft befindet sich jetzt nicht
mehr im Laden an der Friedrichsbrücke,
sondern nur in meiner Wohnung:
Schäferstraße 68, u. empfehle mich
zu Anfertigung aller Fuhrarbeit aufs
Modernste u. Billigste. G. Wendel.

Gold auf Pfand jeder
Art. Landhaus-
straße 6, 2.

Cigarren.
Neuer und älterer Facons:
Nr. 120 25 Stk. 22 Ngr. a Stk. 10 Pf.
• 115 25 • 20 • a • 8 •
• 110 25 • 18 • a • 7 •
• 105 25 • 13 • a • 6 •
• 100 25 • 12 • a • 6 •
• 95 25 • 11 • a • 5 •
• 90 25 • 11 • a • 5 •
• 85 25 • 9 • a • 4 •
• 83 25 • 9 • a • 4 •
• 80 25 • 9 • a • 4 •
• 35 25 • 7 • a • 3 •
• 33 25 • 7 • a • 3 •
• 30 25 • 7 • a • 3 •

Von 100 Stück an, zum
Wille-Preis
empfehle ich besonderer Beachtung
Alb. Herrmann,
große Bräberggasse 11, 3. gold. Adler

Neue saure Gurken,
schön, grün und hart,
im Drogst a. Sped 12 Ngr.
Magdeb. Sauerkohl,
im Drogst a. Sped 8 Pf.
türk. Pflaumenmus,
in Fäßchen von 10 Pfd. a 16 Ngr.
Schweizerkäse, Pfd. 8 Ngr.
Räsmelkäse, a Pfd. 32 Pf.
Limburg Käse, a Pfd.
Albert Herrmann,
große Bräbergg. 11, 3. g. Adler

Die königlich privilegirte Apo-
theke zu Königs-
wartha, sächsisch: Lausitz, em-
pfehle

Kraft- und Nähr-
pulver
für Kinder, bei und nach der
Entwöhnung, insbesondere für scro-
phulöse Kinder und Schwächlinge,
Kinder-Zahn- und
Flusskissen,
das Zahnen erleichternd, fördernd und
schmerzstillend.

Eine gesunde kräftige
Amme
wird sofort gesucht Schöffergasse 19
bei Madam Schedel, Hebamme.

Leitmeritzer
Kaiser-Auszugs-
Wehl,
vorzüglich u. höchst ergiebig, die Meße
19 Ngr. empfehle
Julius Adler,
Königsbrückerstraße Nr. 83.

Einkauf
zu höchsten Preisen von altem Eisen,
Messing, Zinn, Blei, Kupfer, Glas,
Gedern, Papier etc. F. Reichel,
am See 9 im Laden
Une demoiselle distinguée donne
des leçons de français (gram-
maire u. conversation); Marien-
strasse 28 III.

Achtung!
Rhelein- Medoc-
u. **Champagnerflaschen**
liegen billig zum Verkauf
Badergasse Nr. 14 part.

Backhaus-Verkauf.
Eine in der Wilsdruffer Vorstadt
gut eingerichtete Bäckerei ist familiens-
verhältnisse halber mit wenig Anzahl-
lung zu verkaufen. Näheres am Dued-
brunnen Nr. 1 bei Herrn Hentschel.

Böhmische
Bettfedern und Tannen verkauft
billig
J. Ubluft,
S. a. d. Mauer 3, nach d. Seestr.

Lager
aller Arten solider Uhren, Repa-
raturen werden prompt und billig
ausgeführt Palmstraße 7.

1 Drechsler-gesellen,
accuraten Arbeiter, sucht G. Petri.

Getragene
Damenkleider
sowie Paletots, Jaquets,
gut gehalten, sind in großer Aus-
wahl billig zu verkaufen
28 Badergasse 28, 2.
NB. Die Haushüre geht von der
Badergasse herein

Balmzweige,
Fächerpalmen, Rumpfe, Bouquetts, schön
und billig Pharaonstr. 41

Fertige Trauerhüte
sind stets sehr billig zu haben bei
Marie Lippert,
17a Ostra-Allee 17a.
Auch werden welche verfertigt.


Feuerfeste u. einbruch-
feste
Schatzkästle und
Schloßkästle
neuerer Construction
empfehle
Aug. Straßmann,
Schloßmeister
Wilmbergstraße 441

Neue Winterröcke
= Jaquets
Neue Hosen u.
Westen
zu ängstlich billigen Preisen
22 Galleriestr. 22, I.

Briefmarken,
keine Imitationen, bei
C. E. Dietze,
12 Frauenstraße.

Waschmaschinen, Messerputz-
maschinen und Schleifsteine
sind wieder vorrätzig: Palm-
straße 7.

Gelddarlehen auf alle Pfän-
der gr. Kirchstraße Nr. 2, 2. Et.

Als nützliches Weih-
nachtsgeschenk
sind eine große Auswahl Piano-
forte zu 20, 30, 40, 50, 60, 70,
100, 125 Thlr., Pianino's, Flügel,
Sekretäre, Kommoden, Sopha's, Stühle
im Pfandgeschäft, Schöffergasse Nr. 21
billig zu verkaufen.

Ein Pianoforte
sucht man zu kaufen. Seestraße
Nr. 19 im Schirmverkauf, werden
Adressen abzugeben erbeten.

Ausgezeichnetes
Sandmühlen-
Brod
empfehle die Victualien-Handlung
Gauptstraße Nr. 7, im Hofe links
Gute
Winter-Garderobe
kauft man am besten
große Bräberggasse 4 zweite Et.
sind billig zu verkaufen.
Töpfergasse 12, IV. 1.

Ein Piano aus Privatband zu
verkaufen: Nr. Brodstraße 11, II.

Alten ächten
Franzbranntwein,
mit und ohne Salz, zum medicinischen
Gebrauch empfiehlt in bester Qualität
Hermann Koch, Altmarkt 10.

Aecht bair.
Blockmalz,
das Beste für schweren Gusten, Heises
Zeit etc. empfehlen billigst
Alexander Winter,
Wilmbergstraße und Neugasse-Ed.
Heinrich Winter,
Ritter- und Cafarnstraße-Ed.
Attendant Altmarkt 11 im Hofe.

Dienstag den 10. November 1868,
Abends 7 Uhr
Grosses Concert
im Saale des Hotel de Saxe,
gegeben von
Hildegard Spindler,
Planistin.

mit gütiger Unterstützung der Königl. Hofopernsängerin Fraulein **Nanitz**, des Königl. Hofopernsängers Herrn **von Witt** und der Königl. musikalischen Kapelle unter gefälliger Leitung des Herrn Hofkapellmeisters **Dr. Rietz**.

Billets auf nummerirten Platz a 1 Thlr. 10 Ngr., auf unnummerirten Platz a 25 Ngr., sowie Stehplatz a 15 Ngr. sind von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel**, Schloss-Strasse 17.

I. Anfang 4 Uhr. **Restaurant** II. Anfang 7 1/2 Uhr.
(Ohne Tabakrauch.) (Rauchen gestattet.)

Königl. Belvedere
der Größlichen Terrasse.

Nachmittags-Concert ohne Tabakrauch
von Herrn Musikdirector **J. G. Britz** mit seiner Capelle.
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffee.

Abend-Concert Rauchen gestattet
von der Kapelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ unter Direction ihres Capellmeisters Herrn **A. Ehrlich**.
Orchester 40 Mann. Abwechselnd Streich- u. Jantischarmusik.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffee.
Täglich großes Concert. J. G. Richter.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Oberer Saal.** Ende 10 1/2 Uhr.
Täglich Grand Concert variéte,
unter Direction des Herrn **P. O. Weiss**, früheren artistischen Director vom Vaudeville-Theater zu Frankfurt a. M., mit seinen neu engagirten Mitgliedern
Täglich neues Programm. Entree 5 Ngr. incl. Programm.

Große Wirthschaft
des Königl. Großen Gartens.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors **Edm. Saffoldt**.
Sinfonie Nr. 3 (Es-dur) von **W. A. Mozart**.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Herr **Vipmann**.

Braun's Hôtel.
Morgen Dienstag den 10. November
Grosses Concert
vom Musikchor des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikdirectors **A. Ehrlich**.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. W. Braun.

Hilfsverein Concordia.
Montag den 9. November
im Saale des Colosseum
CONCERT
mit humoristischen Vorträgen und Gesang.
Sechste Mitglieder und deren Gäste, sowie Gönner des Vereins werden höflich ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Billets a 2 1/2 Ngr. sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern und bei Herrn **Guhmüller** im Colosseum, sowie Abends an der Cassé zu entnehmen. Anfang 8 Uhr.
Nach den Vorträgen Ballmusik.
D. V.

Centralhalle.
Montag den 9. November
Erstes Auftreten der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft,
Herrn **Metz, Neumann, Ascher, Schreyer** und **Hoffmann**.
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Ngr.
In dankbarer Erinnerung der freundlichen Aufnahme, welche uns bei unserem Hiersein etc. zu Theil wurde, werden wir auch dieses Mal Alles aufbieten, um uns die Gunst des geehrten Publikums zu erwerben und zu bewahren.
D. D.
Nach dem Concert Ballmusik.

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille der Welt-Ausstellung zu London und Paris.
Gewandhaus zweite Etage.
Grosses anatomisches Museum,
bestehend aus 100 der interessantesten Präparate, welche von den ersten Künstlern Europas verfertigt sind. An Auswahl und in künstlerischer Ausführung der Präparate ist dieses Museum das erste in ganz Europa. Das Museum ist geöffnet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends. Dienstags und Freitags von Nachm. 2 Uhr bis Abends ist das Museum allein für Damen geöffnet; zu dieser Zeit haben Herren keinen Zutritt. Entree 2 1/2 Ngr. Der Zutritt ist nur erwachsenen Personen gestattet. Es bittet um gütigen Besuch **A. Kallenberg**.

Einen Cyclus von 12 Vorträgen
über den feineren Bau des menschlichen Körpers und dessen Verrichtungen,
verbunden mit mikroskopischen und anatomischen Demonstrationen, sowie physiologischen und chemischen Experimenten, wird der Unterzeichnete den 1. u. m. Mittwoch Abends halb 8 Uhr im **Hörsaal des k. botanischen Gartens** beginnen und jede darauf folgende Mittwoch bis zum Schluss des Cyclus die Vorträge fortsetzen. Es werden stets 3 gute Mikroskope aufgestellt sein. Für möglichste Pünktlichkeit und mikroskopischer anatomischer Präparate wird Sorge getragen werden.
Entréearten sind unentgeltlich zu haben in der Buchhandlung von **H. Schöpl**, Moritzstraße 8.

Dr. Gleisberg.
Im **Gewandhaus-Saale I. Etage.**
Heute Montag den 9. November giebt der **Opfiter**
Louis Figér
vormals **Salakünstler Sr. Maj. des Kaisers**
eine grosse Vorstellung **orientalischer Zauberei**
bei Aufstellung der maurischen Decoration, einen Haremssalon im interi. Palaste **Dilmah Baltique** darstellend.
Billets: Nummerirte Sitze 20 Ngr., 1 Platz 10 Ngr., 2 Platz 5 Ngr. und letzter Platz 2 1/2 Ngr. sind bei Tag in der Cuarrenthandlung des Herrn **Kurt Albanus** in der Schloßstraße, und Abends an der Cassé zu haben. Kinder für den 1. und 2. Platz die Hälfte.
Anfang 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Hotel de Pologne.
THÉÂTRE HERMANN.
Heute Montag den 9. November:
Grosse Vorstellung
mit neuen überraschenden Nummern und ohne Apparate.
Anfang 7 Uhr. Einlaß 6 1/2 Uhr.
Montag den 9. November: **Vorstellung.**
In die 2. Vorstellungen ladet höflich ein **Hermann, Professor.**

Restaurant zur Sängerballe.
Heute **II. grosses Singspiel-Concert**
unter Leitung des Herrn **Musikdirector Giebner**.
Auftritte sämtlicher neu engagirten Mitglieder.
Nur die neuesten Piecen kommen zum Vortrag.
Anfang 8 Uhr. Entree incl. Programm 2 1/2 Ngr. **W. Opitz**.

Im Saale zur Eintracht.
Heute **Fränzchen,**
Anfang 8 Uhr, worin irunblickt einlaßt. Achtungsvoll **Lh. Gottschall.**
Schweizerhäuschen.
Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. S. Hügel.
Lincke'sches Bad.
Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. S. Richter.
Odeon.
Heute Montag von 7-10 Uhr
Tanzverein. S. Franke

Goldene Aue
Heute von 7-9 Uhr
Tanz-Verein. S. Müller.
Goldene Sonne am Leipziger Bahnhof.
Heute **Tanzvergnügen.**
Von 7-8 Uhr freier **Tanzverein.**
Altona. Heute Montag von 7-11 Uhr **Tanzverein** ein a 5 Ngr. 5 Ngr. Entree frei.
Träbert.
Thürmchen. Heute von 7-9 Uhr freier **Tanzverein,** a 5 Ngr. 1 Ngr.
Heute **Pflanz.**

Zum Markgral.
Waldgasse 27. Heute Montag von 7-10 Uhr
Tanzverein.
Brabanter Hof. Heute von 6-8 Uhr freier **Tanzverein.**
Logis in **Ed. Klemm's** Saal: In jeder Qualität **Rähen** empfiehlt **tran, Jacobsgasse 2, per** **billigste Berge, Sporenstraße 12,**

Eine große Parthie
Necker
in wollenen und halb wollenen Stoffen zu Schürzen, Kleiderstücken und Puppen, in Leinen, Halblinen und Baumwollen, Lama, Flanel, Barchent, Damast, Satin u. s. w., Kleiderstoffe in solider und billiger Waare, Mäntel- und Jaquetstoffe, elegante Damenshawls in Cachemir von 3 Ngr. an, Herrenshawls, wollenen Kopf-tücher empfing und empfiehlt
äußerst billig
Julie verw. Schreiber
Johannisplatz Nr. 18.

Die berühmte
medizinische
Schwefel-Seife
von **Camill. Kox**, deren ununterbrochener Anwendung so viele Damen ihren unergieblichen Teint verdanken, empfehlen als wirksamstes und reichstes Hautverschönerungsmittel in Studien a 2 1/2 Ngr. und 5 Ngr. **Herrmann Koch, Altmärk, Schmidt & Groß, Hauptstr., Rob. Besser, Altmärk, Franz Schaal, Annenstr., B. Heller, Seestraße.**

Reines Roggenbrot
aus der Königl. Friedrich August-Mühle, 1. Sorte 1 1/2 Pf., 2. Sorte 10 1/2 Pf., sowie sehr gute Butter, alle trockene Gemüse, Mehl, Ger u. s. w. sehr gutes einfaches und böhmisches Glasbier empfiehlt das Producenten-gesellschaft **Jerdin-ndaplay 1.**

Am See Spiegel Am See
34. Spiegel **34.**
in **Goldbarock**, edlen und imitirten **Mahagoni- und Nussbaumrahmen,**
Spiegelgläser
in allen Größen, auch für Wieder-verkauf sehr vortheilhaft, empfiehlt **billigst**
Eduard Weglich
Am See 34.

Lübenauer Salzgurken,
das Schod a 17 1/2 Ngr.
Calbenser Salzgurken,
das Schod a 15 Ngr., bei Entnahme von Original Döbsten von circa 15 Schod billiger,
Lübb. Pfeffergurken,
große, das Schod a 22 1/2 Ngr., bei Entnahme mehrerer Schod billiger,
Calbens. Essiggurken,
seine kleine Gurken,
das Bund 5 Ngr., der Anker 6 Ngr., auch in Büchsen a 12 Ngr.
Lübb. Senfgurken,
höchst fein, das Pfd 4 Ngr. der Anker 1 1/2 Ngr., auch in Büchsen a 10 Ngr. empfiehlt
Julius Adler,
Königsbrüderstraße 83.

Billiger Verkauf.
26 Christianstr. 26.
Lamas in Flanelle, rein Woll, 7, und 10, glatt, gestreift, von 1 1/2 Ngr. an,
Thibets, 7, von 8 Ngr. an,
Mousseline, 7, v 4 1/2 Ngr. an,
Lama-jacken,
große Auswahl, von 1 1/2 Ngr. an,
gedruckt Tischdecken
reine Woll, **Orleans, Cattant, Barchent, Bettzeuge, Einwand etc.** zu sehr billigen Preisen empfing
das Schnittgeschäft
26 Christianstr. 26.

Gute Betten
billig zu vermieten **Palmstrat Nr. 50, II** **Rox König.**
Du kaufen gesucht wird ein auf gehaltenes **Pianosorte.** Näheres **Schiffelstraße 13, im Materialge**
Hierzu eine Beilage.